

Gemeinnützig und „Kunden“?

In manchen Diskussionsrunden hat sich der Begriff geradezu zum Reizwort entwickelt: der „Kunde“. Wollten wir denn nicht gemeinnützig sein? Müssen wir alles dem Diktat der Wirtschaftlichkeit unterordnen? Können wir Menschen, die unsere Hilfe suchen, nicht begegnen, ohne gleich Euro-Zeichen in die Augen zu bekommen?

Solche und ähnliche Fragen werden in einer Bandbreite von Nüchternheit bis zu höchster Erregung gestellt, wenn in Publikationen der Malteser von Kunden die Rede ist.

Die Rückfrage darf erlaubt sein: Wie nennen wir sie oder ihn denn sonst? Es gibt keinen passenden Sammelbegriff für alle Menschen, die unsere Dienste in Anspruch nehmen, vom Rettungsdienst über den Behindertenfahrdienst bis zum Hausnotruf. Von Krankenhäusern und Altenhilfeeinrichtungen ganz zu schweigen. Der Patient, der behinderte, kranke oder alte Mensch trifft immer nur im einzelnen Dienst die Situation. Dann schon eher der Hilfsbedürftige – wir sind ja schließlich auch eine Hilfsorganisation. Aber fänden Sie es passend, das beispielsweise dem Empfänger unseres Mahlzeitdienstes ins Gesicht zu sagen: „Sie Hilfsbedürf-

tiger“? Das kann allenfalls eine interne Terminologie sein – wenn sie denn mit der richtigen inneren Einstellung verbunden ist.

Die richtige innere Einstellung kommt für die Malteser letztlich nur mit dem „Herren Kranken“ zum Ausdruck. Das ist zwar antiquiert, ziemlich genau 900 Jahre alt, trifft aber den Kern. Jedenfalls, wenn es nicht nur eine Floskel ist. Der Mensch, der bei uns Hilfe sucht, ist im christlichen Sinn unser Nächster. In ihm begegnen wir dem Herrn, Jesus Christus, selber. Denn was wir dem geringsten unserer Brüder getan haben, das haben wir Ihm getan (vgl. Mt 25,40). Das erledigt sich allerdings nicht mit einer Floskel. Die Latte hängt wirklich hoch. Sie fordert unse- re liebende und dienende Zuwendung. Was zählt ist, was der Hilfe suchende Mensch will. Wenn wir ihm wirklich dienen, verdienen wir auch Hilfsdienst genannt zu werden.

Das kann kein Von-oben-herab bedeuten: „Wir gemeinnützige, wohltätige, und aufopfernde Helfer oder Mitarbeiter wenden uns gnädig deinen Bedürfnissen zu. So überspitzt gibt es diese Ein- stellung wohl kaum, zumindest nicht in Reinform. Aber, wenn wir ehrlich sind, ein Anflug davon kommt schon vor, zumindest unbewusst. Wenn wir den Begriff richtig



verstehen, hilft da durchaus der „Kun- de“. Zum Kunden schaut man nicht gnädig herunter, man respektiert ihn. Er hat seine eigene unveräußerliche Würde, die wertgeschätzt wird. Wir richten uns nach ihm – und nicht umgekehrt. Es lohnt sich ab und zu in die „Freundlich – Zuverlässig – Malteser“ Themen reinzuschauen (www.freundlichundzuverlaessig.de), die bringen einiges von der Haltung zum Ausdruck.

Natürlich birgt auch der „Kunde“ die Gefahr in sich, dass wir mehr auf sei- nen Geldbeutel als auf seine Würde schielen. Und er passt auch nicht für alle Dienste. So würden wir nie den sterbenden Menschen bezeichnen, der von unserem Hospizdienst begleitet wird. Den alles umfassenden Begriff, der immer passt, gibt es nicht. Vielleicht ist das auch gut so. Schließlich haben wir es nicht mit einer anonymen Masse, sondern mit Individuen zu tun.

Karl zu Löwenstein

Bundesleitung Malteser Hilfsdienst

*Ihre Meinung? Schreiben Sie an
malteser.magazin@maltanet.de oder
Telefax (0221) 9822119!*



Malteser Service Center Oestrich-Winkel

Hightech, Telefon und Dienstleistung im Rheingau

Es gibt einen vollklimatisierten Kühlraum, eine ganze Reihe von Mitarbeitern haben dezidierte Weinkenntnisse, und vor dem Eingang beginnen die Weinberge.

„2003 war ein Jahrhundertjahrgang mit einem Füllhorn edelsüßer Tropfen, aber auch einer Menge trockener Alkoholbomben.“ So beschreibt der Gault Millau WeinGuide 2006 die Weinsituation im Rheingau und weist immerhin einen Winzerbetrieb mit „fünf Trauben“, der höchsten Bewertung, und fünf Winzer mit vier Trauben in der Spitzengruppe aus. Ja, Wein, insbesondere Riesling, ist ein Thema im Malteser Service Center Oestrich-Winkel (MSC OeWi), welches von Lagen wie Gutenberg, Hagensprung, Schlossberg und Jesuitengarten umgeben ist.

Aber Topgespräch sind jeden Tag die Leistungen der größten Hausnotrufzentrale der Malteser in Deutschland, die im MSC OeWi zu Hause ist. 39.000 angeschlossene Hausnotrufgeräte, 780.000 Gespräche jedes Jahr – mit wachsender Tendenz, rund 40 Mitarbeiter, zertifiziert nach ISO 9001, Hightech in Soft- und Hardware – das sind einige Eckdaten. Der Gault Millau für Dienstleistungen, die Stiftung Warentest, hat dem Malteser Hausnotruf 2003 den Premiumplatz zugesprochen – es gibt also quasi noch einen zweiten „Fünf-Traubens-Betrieb“ im Rheingau.

Dr. Frank Becker, der Leiter des MSC OeWi, ist stolz auf seine Mannschaft. Rund 40 Mitarbeiter bilden mit ihm ein Erfolgsteam in Sachen Betreuung und Zuhören. Becker ist auch Pro-

duktverantwortlicher für den Hausnotruf auf Bundesebene und hat gewaltige Schritte mit den Malteser Regionen initiiert. In puncto Algorithmen, Standards, Prozessqualität und Logistik haben sie Maßstäbe gesetzt.

Zwei Prozent der eingehenden Anrufe sind medizinische Notrufe. Das sind immerhin rund 15.000 Fälle im Jahr, bei denen im Zweifel der Notarzt alarmiert werden oder die Feuerwehr eine Tür aufbrechen muss. Knapp 70 Prozent der Anrufe hingegen sind Gespräche, mal länger, mal kürzer, mal sachlich, mal ein kleiner Beitrag gegen Einsamkeit, mal mit Einsatz der Malteser Bereitschaftsdienste vor Ort. Heiligabend ist „Hauptkampftag“ – 4.000 Anrufe waren es beim letzten Mal. Im Herbst geht „OeWi II“ in Betrieb, eine direkte Backup Zentrale für Hausnotruf, ebenfalls im Rheingau. In 12 Minuten können die Mitarbeiter von OeWi I im Notfall dort sein. Qualität verpflichtet.

Das Dienstleistungs-Portfolio wächst

Neben dem Hausnotruf kommen noch Funktionen als Zentrale für den Ärztlichen Notfallvertretungsdienst im Rheingau und Wiesbaden sowie die Koordination von Patiententransporten – macht zusammen noch mal 30.000 Einsätze. Hierfür stehen medizinisch versierte Disponenten rund um die Uhr zur Verfügung. Das Port-



Nah am Wein gebaut: Das Malteser Service Center in Oestrich Winkel nutzt Teile einer ehemaligen Polstermöbelfabrik

folio wird komplettiert durch verschiedene Serviceleistungen für externe Kundengruppen und Produktentwicklungen. „Sorglos Wohnen“ ist das jüngste Ergebnis dieser Art „Think Tank“.

Das Malteser Service Center Oestrich-Winkel hat noch viel vor. Der Mobile Notruf ist nicht allzu fern und in Sachen Betreuung will man neue Wege gehen. Man darf gespannt sein.

Zurück zu dem vollklimatisierten Kühlraum. Der ist gut gefüllt mit Hightech – die gesamte reichhaltige IT-Welt des MSC OeWi ist hier untergebracht – da bleibt leider kein Platz für eine gute Flasche Riesling

Bernd Falk

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Weltmeisterschaft 2006

Malteser angesteckt vom Fußballfieber

Sehr zufrieden mit dem Verlauf der Fußball-WM 2006 in Deutschland konnten nicht nur die Fans der Deutschen Nationalmannschaft und der Veranstalter sein, sondern auch die Malteser.



Brasilianische Fans lieben auch die Virtuosen der Ersten Hilfe

Mit fast 500 Ärzten und mehr als 14.200 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern waren sie an allen Spielstätten für den Sanitäts- und Rettungsdienst im Einsatz und in Bereitschaft. 3.390 Malteser Einsatzfahrzeuge sorgten bundesweit für reibungslose Transporte. Geleistete Gesamtstundenzahl der Malteser: 170.000. „Es war eine ruhige WM, was die Hilfeleistungen betrifft“, fasste Harald Lewin, Einsatzleiter WM der Malteser, nach dem Endspiel die vier Wochen zusammen. „Ruhiger als wir es erwartet haben. Die Fans waren einfach weltmeisterlich.“

Allerdings: „Manche Fußball-Fans besitzen nach wie vor eine große Affinität zum Alkohol. Deshalb war zum Beispiel die Zentrale Ausnüchterungs-

ambulanz, die wir im Auftrag der Stadt Frankfurt betreut haben, über die Wochen hin gut besucht“, so

Fanmeile in Berlin am 30. Juni



Lewin. „Viele Fans konnten hier medizinisch betreut für ein paar Stunden ihren Rausch ausschlafen.“

Notunterkunft Bunker

Einen besonderen Schlafplatz hatten die Malteser auch in Hannover zu bieten: Für mexikanische Fans, die nach dem Vorrundenspiel ihrer Mannschaft gegen Angola zu spät zum richtigen Bahnhof kamen. Es fuhr kein Zug mehr, so dass die Polizei kurzerhand den Atombunker unter dem Ernst-August-Platz öffnete. Auftrag an die SEG des Malteser Hilfsdienstes: „Einrichten einer Notunterkunft“. Gesagt, getan. Rund 15 ehrenamtliche Helfer der Malteser versorgten die übermüdeten Fans mit Decken, kalten und warmen Getränken, machten die Feldbetten des Bunkers bezugsfertig. Ein Einsatz, der bis sieben Uhr morgens dauerte.



In Kaiserslautern beim Spiel Australien gegen Japan

Hausnotruf rettet Fußball-Abend

Kurioses passierte den Maltesern auch in Nürnberg. Am Tag des Spiels „Deutschland – Polen“ gab es Alarm in der Zentrale des Malteser Hausnotrufes: „Helfen Sie mir! Ich habe keinen Strom in der Wohnung und muss doch heute das Spiel sehen“, meldete sich die 78-jährige Louise W. Herbert Grote vom Hintergrunddienst des Malteser Hausnotrufes machte sich sofort auf den Weg, beruhigte die rüstige Endsiebzigerin und stellte fest, dass nur eine Sicherung ausgetauscht werden musste. Eine kleine Aktion für den vielseitigen Malteser, und der Fußball-WM-Abend der Hausnotrufkundin war gesichert. „Sie sind heute wirklich mein Retter gewesen! Jetzt kann Deutschland gewinnen“, meinte sie zwei Stunden vor Spielbeginn und strahlte.

Grandiose Stimmung

Die Malteser waren bei der WM 2006 nahtlos in das nationale Sicherheitskonzept integriert und standen mit ihren Einheiten für große Schadensereignisse in ständiger

Bereitschaft. Dazu betreuten sie vielerorts Public-Viewing-Veranstaltungen und betrieben zahlreiche Sanitätsstationen und Unfallhilfsstellen. Die grandiose Stimmung und das Motto der WM „Die Welt zu Gast bei Freunden“ zeigte sich auch hier, etwa wenn Einsatzkräfte gebeten wurden, mit Fußballfans aus allen Nationen für Erinnerungsfotos zu posieren. Für Lewin kein Problem: „Wir sind froh, dass es nur das Fußballfieber ist, das jetzt Millionen in Deutschland packt. Von dem können sich unsere Einsatzkräfte ruhig anstecken lassen.“

Stefan Meetschen

*Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.
magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!*

Anzeige



seit 1917 Bank für Kirche und Caritas



GEWINNBRINGEND

CLEVER SPAREN UND GUTES TUN!

Sie möchten bedürftige Menschen unterstützen, Geld sparen und außerdem noch die Chance haben, Bargeld und Autos zu gewinnen? Mit Gewinnsparen ist das alles auf einmal möglich!

Sie brauchen nur in Ihre Pax-Bank Filiale zu gehen und dort Gewinnsparlose zu kaufen – und können sofort mitmachen. Ein Los kostet 5,- Euro. Vom Lospreis gehen 4,- Euro auf Ihr Sparkonto und werden dort verzinst, 1,- Euro ist Ihr Loseinsatz für attraktive Gewinne. Mit 25% Ihres Einsatzes unterstützen Sie sozial-karitative Einrichtungen in unseren Bistümern und helfen Menschen in Not.

Sie haben Interesse am Gewinnsparen? Dann ist die Pax-Bank der richtige Partner für Sie! Rufen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie!

Ihr persönlicher Ansprechpartner: Stephan Schäfer
Tel. 0221/1 60 15-129 · stephan.schaefer@pax-bank.de
Pax-Bank eG · Von-Werth-Straße 25-27 · 50670 Köln

„Ich finde das gut, was Sie machen!“

Malteser beim Katholikentag 2006

Ein besonderes Jubiläum feierte der Malteser Hilfsdienst auf dem Katholikentag 2006: Genau 50 Jahre sind die Malteser bei Katholikentagen im Einsatz.



Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble dankte den Maltesern für ihren Einsatz

Los ging es im Sommer 1956 beim deutschen Katholikentag in Köln mit 290 Helperinnen und Helfern, die über 2.200 Hilfeleistungen erbrachten.

Deutlich ruhiger hatten es die 400 Helfer beim Jubiläumseinsatz in Saarbrücken vom 24. bis 28. Mai 2006: insgesamt nur 300 Hilfeleistungen. Dabei handelte es sich überwiegend um leichte Verletzungen wie Prellungen, Blasen oder Schnittwunden. 30 Personen mussten in Krankenhäuser transportiert werden.

„Netzwerk der Hilfe“

Zeit genug also, um die ein oder andere Gratulation entgegenzunehmen, zum Beispiel von Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble, der nach einem Vortrag die Sanitätsstation der

Saarbrückener Malteser bei der Congresshalle besuchte. „Ich danke Ihnen für Ihr Engagement. Mich freut besonders, dass so viele junge Leute bei den Maltesern Dienst tun. Das ist ein gutes Zeichen – über den Katholikentag hinaus“, so der Minister. Aber auch Bischöfe wie zum Beispiel Franz-Josef Bode, der 2008 zum Katholikentag 2008 nach Osnabrück einlädt, lobten die Malteser. Denn: „Für eine solche Veranstaltung wie den Katholikentag muss es Menschen geben, die ein Netzwerk der Hilfe bilden. Die Malteser tun das. Mit großem Einsatz, mit großer Stetigkeit und Kontinuität. Das ist ein schönes Zeichen.“ Wie auch „Emma“-Publizistin Alice Schwarzer findet, die sich auf der so genannten „Kirchenmeile“, zwei junge Malteser griff und erklärte: „Ich finde das gut, was Sie machen!“

San(s)i-Bar

So locker und fröhlich ging es manchmal auch im Berufsbildungszentrum (BBZ) in Völklingen zu – nicht weit von Saarbrücken entfernt: Hier übernachteten die Helfer in Feldbetten mit Schlafsäcken, hier brachen sie früh am Morgen nach einem Besuch in der Duschanlage der Krefelder Malteser zu ihren Einsätzen auf und hierher kehrten sie, nach zehn bis zwölf Stunden Sanitätsdienst, wieder zurück. Offen für einen Abstecher in die San(s)i-Bar, eine improvisierte Helpferschenke mit Bier, Fanta und Gemütlichkeit oder zur Grillplatte, dem typisch saarländischen „Schwenker“.

Grund zum Feiern? Der ergab sich nicht nur aus dem Einsatz-Jubiläum. Wie es der Zufall wollte, hatte während des Katholikentages fast jeden Tag ein Malteserhelfer Geburtstag: Gregor Osterloh (40) aus Vechta, Aline Fahle (25) aus Gießen, Nicole Ey (24) aus Waldalgesheim und Laurent Wiseler (30) aus Kenn. Für Stefan Franke, Leiter der Einsatzunterstützung, ein gelungenes Timing: „Nur das Wetter hätte die himmlische Gesamteinsatzleitung etwas besser organisieren können. Zuviel Regen.“ Im BBZ blieben alle trocken.

Stefan Meetschen

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Sterben als ein Stück des Lebens sehen

Der Hospizdienst in Gräfelfing hilft, wenn der Alltag aus den Fugen geraten ist

Ein Hirntumor. Unheilbar. Der Patient ist Anfang 50, stand bisher mitten im Leben, ist glücklich verheiratet, hat drei Kinder – nun naht der Tod. Ein Ernstfall für Christa Ruf-Werner vom Hospizdienst Gräfelfing.

Das Haus in einem kleinen Ort westlich von München war kürzlich bezogen, die zehnjährige Tochter hatte neue Freunde im Gymnasium gefunden, der sechzehnjährige Sohn war im Schüleraustausch in den USA. „Wir haben die Familie über ein Jahr begleitet - mit drei Hospizhelfern“, berichtet Christa Ruf-Werner, „die kleine Tochter wollte um jeden Preis die heile Welt der Familie aufrechterhalten, doch ihr Vater war zeitweise orientierungslos und wusste nicht, wer er war. Ach, es war ein Drama.“

Christa Ruf-Werner sitzt in ihrem kleinen Büro unter der Dachschräge im Malteser Zentrum Gräfelfing. Vor gut neun Jahren hat der Hospizdienst hier seine Arbeit aufgenommen: „Was uns von einem Besuchsdienst unterscheidet, ist die Diagnose - die Patienten haben nicht mehr lange zu leben.“ Und nach einer kleinen Pause: „Und die Intensität, die ist hier auch anders. Manchmal sind wir mehrmals am Tag da, auch über den Tod hinaus.“ Mit Rat und Tat stehen sie und die ehrenamtlichen Mitarbeiter dann den Hinterbliebenen zur Seite: „Das geht bis hin zum Beerdigungsinstitut. Man greift den Menschen unter die Arme, damit nicht alles so auf sie einstürzt.“

Die Leitung des Hospizdienstes Gräfelfing hat Ursula Rinderer. Sie pflegt ein Netzwerk, zu dem rund 30 Ehrenamtliche in Gräfelfing und dem nahen Gilching gehören: „Die Pflege unserer Mitarbeiter ist wichtig“, betont sie,

„denn die benötigten sorgfältige Supervision und nach der Begleitung schwerer Schicksale eine Auszeit. Die Gemeinden im Westen Münchens, aber auch Pfarreien im ganzen Großraum München, dazu die geronto-psychiatrischen Dienste, palliativ erfahrene Ärzte und Pflegedienste und notfalls auch die Kliniken gehören zu diesem Netzwerk. Dazu kommt die Partnerschaft mit dem Hospizverein Würmtal, dessen Zweck das Sammeln von Spenden ist: „Wir machen dann die ehrenamtliche Arbeit.“

„Es sind gerade die Ehrenamtlichen, wie in Gräfelfing, die durch ihr Beispiel den Angehörigen und Freunden Mut machen, beim Sterbenden auszuhalten und das Gespräch zu suchen. Sie sind es, die durch ihr Dasein Angehörigen ermöglichen, für diese Zeit etwas für sich zu tun. Das ist es, was entlastet und ermöglicht, neue Kraft zu sammeln“, betont Dirk Blümke, Leiter Hospizarbeit beim Malteser Hilfsdienst. Der Unverfügbarkeit menschlichen Lebens seien die Malteser auch in der Situation schweren Leidens verpflichtet: „Aus unserem Verständnis müssen wir alles tun, um Leiden zu mindern. In dieser Situation wird oft die Nähe erfahrbar, die ein

Leben in Würde bis zum Schluss ermöglicht.“ Er fügt an: „Dies schließt für uns Malteser eine künstliche Verlängerung oder Verkürzung des Lebens aus, wie dies immer wieder von einigen Organisationen gefordert wird.“

Immer wieder seien es die Sterbenden und die Angehörigen, die die Hospizdienstler hierzu ermutigen – durch ihre Dankbarkeit. „Alleine wäre ich verzweifelt, aber ich wusste Sie immer in unserer Nähe.“

Begleitung in der Hospizarbeit heißt oft dasein und zuhören



Wunder werden wahr

Ein fantastisches Bundesjugendlager 2006



Slangensitzen im Zwergeiland

Am Rand des saarländischen Dorfes Britten ducken sich hinter der kleinen Grundschule einige Zelte. Der unbefriedete Spaziergänger vermutet hier keine 750 Kinder und Jugendlichen der Malteser Jugend. Doch es ist so: Nach 1986 und 1996 sind die Malteser hier zum dritten Mal zu Gast.

Beim 24. Bundesjugendlager der Malteser Jugend tauchten die kleinen und großen Jugendlichen aus fast allen Diözesen eine Woche lang in die Welt der Phantasie ein. Auch Gruppen aus Serbien, Litauen, Polen und der Ukr-

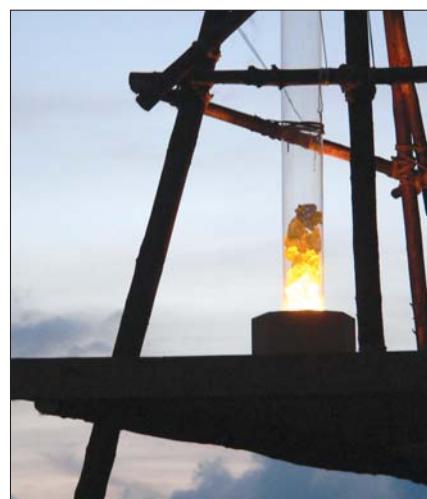
Magius, der Zauberer der Zäuberer



ine bevölkerten als Fantasier aus dem Erd- oder Zwergenreich, als Bewohner des Hügel- oder des Sumpflandes, als Waldländische oder als Inselvolk vom 29. Juli bis zum 5. August zusammen mit ihren deutschen Spielgefährten das Lager hinter der Brittener Grundschule.

Eroberung der „Kristalle des Lichtes“

Der Drachenhüter Drago hat gerufen, denn listige Trolle haben ihm die „Kristalle des Lichtes“, über die er zu wachsen hatte, gestohlen. Ganz Fantasien droht in Dunkelheit zu versinken. Doch „Magius, der Zauberer der Zäuberer“ konnte mit den Trollen einen



Die „Kristalle des Lichtes“

Handel abschließen: Die Bewohner Fantasiens durften um die Kristalle spielen. Das geschah durch verschiedenste Aktionen und Herausforderungen. Sportlich, kreativ oder einfach mit etwas Glück sowie der dafür notwendigen Portion Zusammenhalt konnten die Fantasier nach und nach 240 Kilogramm der „Kristalle des

ZAUBERHAFTE ZAHLEN

Das Bundesjugendlager kurz und knapp

■ Die Küche war ein 144 Quadratmeter großes Zelt, kochte 2.500 Liter Tee, 120 Liter Kaffee, 80 Liter Milch und organisierte 1.200 Brötchen pro Tag. 35 Helferinnen und Helfer kochten pro Mahlzeit beispielsweise 400 Liter Suppe oder 175 kg Fleisch und 80 kg Spätzle.

■ Im Sanitätsdienst waren 300 kleinere ambulante Hilfeleistungen, 5 längere medizinische Betreuungen, 500 Gramm Voltaren, 200 Gramm Fenistil-Gel, 15 km Binden und 700 Mullkompressen nötig. Ein RTW, ein KTW und insgesamt 19 Malteser Sanitäter sind vor Ort. Ein Gipsbein und fünf andere Kinder mussten im Krankenhaus behandelt werden.

■ Für das Programm wurden unter anderem 1.000 Teelichte, 240 kg „Kristalle des Lichtes“, diverse Kostüme, eine Nebelmaschine und 400 Autogrammkarten des „Zauberers Magius“ besorgt.

■ Die Jurtenburg benötigte 120 Stangen Holz, 6 Raummeter Brennholz, 4 Quadratmeter Rindenmulch, 1.000 m Seil und zwei Nägel. Außerdem wurden im Lagercafé beispielsweise innerhalb von zwei Stunden 420 „Lager-Burger“ und 50 kg Reibekuchen gebraten und verkauft.

■ 33 Workshops benötigten unter anderem 50 kg Gips, 5.000 Nägel, 2.000 Strohhalme, 20 kg Holzperlen, 70 Scheren und 30 Hämmer.

■ Im „Zwergeiland“ freuten sich 108 Kinder aus 13 Gliederungen mit ihren vier Teamern über ein besonderes, kindgerechtes Veranstaltungsprogramm.

Lichtes“ von den listigen Trollen zurückerobern. Für alle sichtbar leuchteten sie in der Nacht vom Bannermast herunter.

Entdeckungsreise nach Augusta Treverorum

Auch sonst war alles auf die Spielidee der Bundesjugendlagers abgestimmt. In der Küche gab es „Trollnasen“ und



„Blumenfee“ Dörte Schrömges und „Waldwicht“ Johannes Rohr eröffnen das 24. Bundesjugendlager in Britten im Saarland

Hexenschwänze, bei den Workshops konnten Regenrohre, Magierstäbe und Zaubertagebücher gebastelt werden. Entdeckungsreisen führten in das Land der Wunderwesen und nach Augusta Treverorum. Oder für einfältige Wesen außerhalb Fantasiens: Die Jugendlichen fuhren in das Wolfsfreigehege von Merzig und nach Trier.

Bei einem Besuch des Bundesjugendlagers machte auch der Präsident des Malteser Hilfsdienstes, Dr. Constantin

Eine waschechte Fantasierin



von Brandenstein-Zeppelin, den jungen Menschen Mut, viele Wunder durch tätiges Helfen bei den Maltesern wahr werden zu lassen. Doch er war keineswegs der einzige Prominente im Lager: Der erst im Mai dieses Jahres zum Weihbischof in Trier geweihte Dr. Stephan Ackermann wurde von der Malteser Jugend am Freitag zum Abschlussgottesdienst herzlich begrüßt.



Er betonte vor dem Hintergrund des Lagerthemas, dass gerade seit Jesus Christus Wunder wahr werden: Auch heute, für jeden erlebbar.

Gummistiefel und warme Pullis

Einzig das Wetter war nicht „fantastisch“: Während alle Welt unter der Julihitze stöhnte, mussten die Fantasier Gummistiefel anziehen. Doch Sturzregen und kühle Temperaturen hielt die Fantasier, die Gruppenleiter und die Teamer nicht davon ab, ein schönes Fest der Fantasie, der Begegnung und der Gespräche zu feiern. Über eines sind sich alle sicher: „Wunder werden wahr!“ *Sebastian Grund*



Beim Lagergottesdienst

Mehr zum Bundesjugendlager unter www.malteserjugend-bundeslager.de

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Die „Zwerge“ in der Jurtenburg



»Ich finde schön, dass es hier auch was für Kinder gibt.«
(Jasmin, 4 Jahre, jüngste Teilnehmerin)

»Trier ist eine echt coole Stadt. Und die Führung war der Hammer.«
(Julia, 22 Jahre, Gruppenleiterin)

»Beeindruckend: Es läuft hier alles wie ein gut geölt Räderwerk ab.«
(Marie-Céline, Tagesbesucherin)

»Wer ist eigentlich dieser Zauberer Magius?«
(Christina, 20 Jahre, Gruppenleiterin)

Libanon on Stage

Benefiztheater für das Malteser Behindertencamp im Libanon

Seit inzwischen neun Jahren fährt die Gemeinschaft junger Malteser der deutschen Assoziation des Malteserordens jährlich mit vielen jungen Helfern in den Libanon, um dort acht Wochen mit körperlich und geistig schwer behinderten Menschen aus einem Heim in Beirut Ferien zu machen.



„Was ihr wollt“ auf Benefiz-Tournee: Alle Darsteller waren schon in den Camps aktiv

Um das Behindertencamp im Libanon finanzieren zu können, standen nun ehemalige Libanonfahrer schon das zweite Jahr auf der Bühne, um Geld für ihre behinderten Freunde im Libanon einzuspielen: „Libanon on stage“. Nach nur einer Woche intensiven Probens und Werkelns und den darauf folgenden sechs Auftritten in fünf Städten Deutschlands – in Frankfurt, München, Bonn, Hamburg und Berlin – kehrte die 35 Mann starke Theatertruppe von einer gelungenen Tournee zurück.

„Was ihr wollt“

Gegeben wurde „Was ihr wollt“ von William Shakespeare, eine Komödie, die von Severin Graf Hoensbroech als Regisseur mit unglaublichem Witz und Charme in Szene gesetzt worden war. In allen Aufführungsorten erntete die Theatercrew, zu der neben den Schauspielern auch Bühnenbauer, Requisiteure, die Regie, Köche und viele andere gehörten, große Begeisterung und Lob für ein Theaterstück, das zwar immer noch Laientheater, aber eine Reise wert war.

Therapie und Schule für behinderte Kinder

Auch der finanzielle Erfolg spricht für das Projekt. Bei etwa 2.000 Zuschauern insgesamt kam mit allen zusätzlichen Spenden ein Betrag von rund 36.000 Euro zusammen, mit dem die Gemeinschaft junger Malteser nun effektiv helfen und das Camp bestreiten kann. Es ist nun möglich, einzelnen der behinderten Jungen und Mädchen weiterhin durch Therapie und Schule gezielt zu helfen.

Die Gemeinschaft junger Malteser und alle, die von „Was ihr wollt“ profitieren durften, bedanken sich herzlich bei allen Spendern und Mithelfern für die großartige Unterstützung im vergangenen Jahr. Besonders hervorzuheben ist hier der Malteser Hilfsdienst Siegen-Wittgenstein mit Michael Maria Beutler, der die Truppe nachts in Bussen ehrenamtlich durch halb Deutschland transportierte.

Schwere Zeiten für den Libanon

Gerade jetzt in einer so ungewissen, schweren Zeit für den Libanon, die die Gemeinschaft junger Malteser dieses Jahr daran gehindert hat, Helferteams zu entsenden, wird die durch das Theater mögliche finanzielle Unterstützung für das Heim von umso größerer Bedeutung sein (siehe Bericht auf der rechten Seite).

Weitere Informationen und die Spieldaten für 2007 unter www.libanon-on-stage.de. Johanna Freifrau Heereman

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Acht Wochen verbringt die Gemeinschaft junger Malteser mit behinderten Kindern im selbst organisierten Feriencamp im Libanon



Libanon: Malteser helfen von Deutschland aus und vor Ort

Orden und Hilfsdienst im Einsatz für die Krisenopfer

**Es ist keine Naturkatastrophe, kein gewöhnlicher politischer Konflikt:
Die Auseinandersetzungen im Nahen Osten verunsichern die Menschen
in der Welt. Die Gewalt trifft vor allem Unschuldige und Wehrlose.**



Am 27. Juli begleitet und betreut der Malteser Hilfsdienst 103 Libanon-Rückkehrer von Paris nach Deutschland – hier bei ihrem Zwischenstop in der Bundeszentrale in Köln

Paul Saghbini, Direktor der libanesischen Malteser, berichtet unmittelbar nach den ersten Angriffen der israelischen Armee: „Die Lage im Libanon ist dramatisch – besonders im Süden. In Reichweite nahe der israelischen Grenze sind die Bewohner und 8.000 Vertriebene wegen der Kämpfe eingeschlossen. Unsere Ärzte behandeln die Menschen, doch es fehlen Medikamente, Milch für Kleinkinder, Brot und Trinkwasser.“

Schnell unterstützt das internationale Netzwerk der Malteser die eingeleiteten Hilfsprogramme der Libanesischen Assoziation des Malteserordens mit 200.000 Euro. Davon kommen 60.000 Euro allein aus Deutschland. Medikamente und Erste Hilfe erreichen mehr als 2.000 Flüchtlinge im ganzen Land. Zehn Gesundheitszentren der Malteser

im Südlibanon, in Beirut und in der Bekaa-Ebene kümmern sich um die Vertriebenen, die meist in Schulen untergebracht sind.

Im Auftrag des Auswärtigen Amtes

Auch für Deutsch-Libanesen, die von der Gewalt überrascht aus dem Konfliktgebiet nach Deutschland zurückkehren, sind die Malteser im Einsatz. Allein in den ersten beiden Wochen der kriegerischen Auseinandersetzungen begleiten Teams des Malteser Hilfsdienstes im Auftrag des Auswärtigen Amtes rund 2.300 Flüchtlinge: „Die Malteser haben insbesondere auf den zehn Flügen der Bundeswehr und auf zwei zivilen Flügen die Betroffenen psychosozial und medizinisch betreut“, berichtet Einsatzleiter Benedikt Liefänder. Darunter hätten sich je-

doch keine schwerverletzten Flüchtlinge befunden. Für diese Art von Transporten stehe der Malteser Rückholdienst zur Verfügung, der bereits neun Menschen in deutsche Kliniken gebracht hat, darunter eine sechsköpfige Familie aus Berlin.

Erkundungsteam und mobile Arztpraxis für den Südlabanon

Am 18. August ist ein vierköpfiges internationales Erkundungsteam der Malteser in den Libanon gestartet. Wenige Tage später wurde eine Mobile Arztpraxis auf den Weg gebracht, um im Süden des Landes Kriegsverletzte und Kranke zu versorgen. Die mobile Praxis wird mit Medikamenten bestückt, die von den französischen Maltesern auf Anforderung der libanesischen Partner geliefert werden. Wegen der Blockade konnten die dringend benötigten Arzneimittel – unter anderem Antibiotika, Schmerztabletten und Mittel gegen Durchfallerkrankungen – erst nach Eintreten der Waffenruhe nach Beirut geliefert werden. Ergebnisse des Erkundungsteams und darauf folgende weitere Hilfsmaßnahmen standen bei Drucklegung dieser Ausgabe noch nicht fest. Aktuelles wird kontinuierlich im Internet unter www.malteser.de und www.malteser-fotogalerie.de veröffentlicht.

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Libanon: Malteser helfen von Deutschland aus und vor Ort

Orden und Hilfsdienst im Einsatz für die Krisenopfer

**Es ist keine Naturkatastrophe, kein gewöhnlicher politischer Konflikt:
Die Auseinandersetzungen im Nahen Osten verunsichern die Menschen
in der Welt. Die Gewalt trifft vor allem Unschuldige und Wehrlose.**



Am 27. Juli begleitet und betreut der Malteser Hilfsdienst 103 Libanon-Rückkehrer von Paris nach Deutschland – hier bei ihrem Zwischenstopp in der Bundeszentrale in Köln

Paul Saghbini, Direktor der libanesischen Malteser, berichtet unmittelbar nach den ersten Angriffen der israelischen Armee: „Die Lage im Libanon ist dramatisch – besonders im Süden. In Rmeich nahe der israelischen Grenze sind die Bewohner und 8.000 Vertriebene wegen der Kämpfe eingeschlossen. Unsere Ärzte behandeln die Menschen, doch es fehlen Medikamente, Milch für Kleinkinder, Brot und Trinkwasser.“

Schnell unterstützt das internationale Netzwerk der Malteser die eingeleiteten Hilfsprogramme der Libanesischen Assoziation des Malteserordens mit 200.000 Euro. Davon kommen 60.000 Euro allein aus Deutschland. Medikamente und Erste Hilfe erreichen mehr als 2.000 Flüchtlinge im ganzen Land. Zehn Gesundheitszentren der Malteser

im Südlibanon, in Beirut und in der Bekaa-Ebene kümmern sich um die Vertriebenen, die meist in Schulen untergebracht sind.

Im Auftrag des Auswärtigen Amtes

Auch für Deutsch-Libanesen, die von der Gewalt überrascht aus dem Konfliktgebiet nach Deutschland zurückkehren, sind die Malteser im Einsatz. Allein in den ersten beiden Wochen der kriegerischen Auseinandersetzungen begleiten Teams des Malteser Hilfsdienstes im Auftrag des Auswärtigen Amtes rund 2.300 Flüchtlinge: „Die Malteser haben insbesondere auf den zehn Flügen der Bundeswehr und auf zwei zivilen Flügen die Betroffenen psychosozial und medizinisch betreut“, berichtet Einsatzleiter Benedikt Liefänder. Darunter hätten sich je-

doch keine schwerverletzten Flüchtlinge befunden. Für diese Art von Transporten stehe der Malteser Rückholdienst zur Verfügung, der bereits neun Menschen in deutsche Kliniken gebracht hat, darunter eine sechsköpfige Familie aus Berlin.

Erkundungsteam und mobile Arztpraxis für den Südlabanon

Am 18. August ist ein vierköpfiges internationales Erkundungsteam der Malteser in den Libanon gestartet. Wenige Tage später wurde eine Mobile Arztpraxis auf den Weg gebracht, um im Süden des Landes Kriegsverletzte und Kranke zu versorgen. Die mobile Praxis wird mit Medikamenten bestückt, die von den französischen Maltesern auf Anforderung der libanesischen Partner geliefert werden. Wegen der Blockade konnten die dringend benötigten Arzneimittel – unter anderem Antibiotika, Schmerztabletten und Mittel gegen Durchfallerkrankungen – erst nach Eintreten der Waffenruhe nach Beirut geliefert werden. Ergebnisse des Erkundungsteams und darauf folgende weitere Hilfsmaßnahmen standen bei Drucklegung dieser Ausgabe noch nicht fest. Aktuelles wird kontinuierlich im Internet unter www.malteser.de und www.malteser-fotogalerie.de veröffentlicht.

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Gelernter Hilfsdienstler führt den Orden in Deutschland

Der neue Präsident der Deutschen Assoziation des Malteserordens

Seit Juni diesen Jahres ist Dr. Erich Prinz von Lobkowicz neuer Präsident der Deutschen Assoziation des Malteserordens, die 600 Mitglieder umfasst. Nun ist der 50-jährige gebürtige Münchener keineswegs der erste Ordens-Präsident mit Hilfsdienst-Vergangenheit.

Sein Vor-Vorgänger Johannes Prinz zu Löwenstein war Mitbegründer des Malteser Hilfsdienstes Augsburg und lange dessen Diözesanleiter. Doch mit Prinz Lobkowicz tritt ein Mann an die Spitze der deutschen Ordensgliederung, der schon weit über ein Jahrzehnt zunächst als Stellvertreter, dann als Leiter den großen Diözesanverband München-Freising führt, Landesbeauftragter und Vizepräsident des Hilfsdienstes ist und in dieser Zeit Krise und Wandel der Organisation erlebt hat. Es ist bleibendes Verdienst seines Vorgängers im Amt des Assoziations-Präsidenten, Leo-Ferdinand Graf Henckel von Donnersmarck, dass der MHD nicht nur heil aus schwieriger Zeit herausgekommen, sondern für die Zukunft gut aufgestellt ist.

So kann Prinz Lobkowicz mit Überzeugung sagen: „Für mich ist der Malteser Hilfsdienst eine Quelle großer Freude, wenn ich an so viele Menschen denke, die darin wirken“. Lobkowicz meint damit besonders Gliederungen, in denen das Bibelteilen zu den selbstverständlichen Abläufen gehört, in denen es ganz natürlich ist, dass vor wichtigen Entscheidungen gebetet wird. Das wünscht er sich überall und darüber hinaus noch etwas anderes: „Gut wäre es, wenn es gelänge, die Strukturen so umzustellen, dass es nicht alleine von einzelnen Personen abhängt, wie es weitergeht“. Und wie macht man das? „Gute Stell-



Der neue Präsident der Deutschen Assoziation des Malteserordens, Dr. Erich Prinz von Lobkowicz, im Gespräch mit Bayerns Innenminister Dr. Günther Beckstein

vertreter suchen und rechtzeitig aufbauen“, sagt der Prinz. Er freut sich über die rund 100 Ordensmitglieder, die eine Stellung im Hilfsdienst bekleiden, und merkt zugleich an: „Es ist schon wichtig, seinen Ausbildungstand der Position anzugeleichen, die man im MHD innehält, Grundmodule sollte jeder kennen“.

Engagement der Ordensmitglieder im Hilfsdienst

Für den Ordens-Präsidenten ist klar: „Wenn man jemanden in den Orden aufnimmt, muss man schon eine Idee haben, wie man den Kandidaten in Hilfsdienst oder Orden einsetzen kann“. Es sei eine Bring- und Hol-

schuld beider Seiten, also von Orden und Hilfsdienst, dafür Sorge zu tragen, dass genügend Ordensmitglieder im MHD engagiert sind. Lobkowicz sieht es als seine eigene Aufgabe an, bei neu aufgenommenen Ordensmitgliedern nachzufragen, wo sie in den Werken des Ordens Fuß gefasst haben. Allerdings: „Ein starkes Gebetsleben ist auch ein Engagement“. Für die Zukunft des Malteser Hilfsdienstes ist dem Assoziations-Präsidenten nicht bange: „Wir wissen heute, was wir wollen und können, wir haben ein transparentes Zahlenwerk und sind die einzige Hilfsorganisation, die an SAP ausgerichtet ist. Der Weg wird weiter dornenreich sein, aber die Ausgangsposition ist optimal“. Urs Buhmann

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Malteser in den Medien

Tsunami-Hilfe



„Wir müssen davon ausgehen, dass sämtliche medizinische Einrichtungen im Moment stark überlastet sind.“
Ingo Radtke, Generalsekretär von Malteser International, in den SAT1 Nachrichten am 27. Mai 2006

Neue Regelungen für die Erste Hilfe



„Man macht damit auf keinen Fall etwas falsch...und besser man macht es nach alten Regeln als gar nicht“
Harald Ammermann, Erste-Hilfe-Ausbildungshelfer der Malteser, in RTL-Sendung „Guten Abend“ am 30. Juni 2006

Spenden für Kinder im Libanon

Der Bonner Malteser und Mitglied der Münsterpfarrei, Robert von Heereman, hat zu Spenden für die vom

Krieg betroffenen Kinder in Beirut aufgerufen. Seit acht Jahren organisieren die Malteser jährlich ein Ferienlager mit dem Behindertenheim „Deir Salib“, zu dem Jugendliche aus ganz Deutschland in den Libanon reisen. Von Heereman, schon sechsmal bei den Sommercamps tätig, betont die Dringlichkeit der medizinischen Versorgung: „Durch die Überreuerung der Medikamente in Beirut sind die Gesundheit und das psychische Gleichgewicht der Kinder akut gefährdet.“ Unterstützt wird er von der Münsterpfarrei, die ihre Kollekte des kommenden Sonntags zur Verfügung stellen wird und zusätzlich den elektronischen Opferstock im Bonner Münster der Spendenaktion widmen wird.

*General-Anzeiger Bonn
vom 28. Juli 2006*

Sanitätseinsatz auf der Love-Parade



„Am Anfang war es sehr, sehr ruhig ... außerordentlich im Vergleich zu den vorherigen Love-Parades. Jetzt langsam wird es etwas mehr.“

Dr. Claudia Kaminski, Pressesprecherin des Malteser Hilfsdienstes, in der Live-Übertragung von RTL II aus Berlin am 15. Juli 2006

Malteser Fahrradstaffel Jülich



„Es ist eigentlich alles auf dem Fahrrad was man braucht ... von der Erstversorgung bis zum Eintreffen des Rettungswagen.“

Manfred Tangerding vom Malteser Hilfsdienst Jülich in der WDR-Lokalzeit aus Aachen am 22. Juni 2006

Neuer Tsunami in Indonesien im Juli 2006



„Man fragt sich als Malteser, wie können wir da möglichst schnell und möglichst gezielt Hilfe leisten“

Dr. Peter Schmitz, Leitender Arzt von Malteser International, in der „Aktuelle Stunde“ des WDR am 18. Juli 2006



Malteser Akademie 2007

Das Bildungsprogramm für das kommende Jahr setzt neue Akzente und entwickelt Bewährtes weiter

Die Malteser Akademie stellt weiterhin einen großen Bedarf im Bereich der Fort- und Weiterbildung fest. Denn durch die Flexibilisierung der Arbeitswelt sehen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor immer neue Herausforderungen gestellt, für die sie qualifiziert werden müssen.



Personalführung ist einer der Schwerpunkte des Akademie-Programms 2007

Das ist bei den Maltesern nicht anders als in anderen Organisationen auch – mit dem Unterschied, dass die Qualifizierungsangebote der Malteser auf die Bedürfnisse des Haupt- und des Ehrenamtes abgestimmt sein müssen.

Vor diesem Hintergrund optimiert die Malteser Akademie für das Jahr 2007 ihr bestehendes Programm und erweitert es. So wird es neue Seminare im Bereich der Personalführung geben. Neben das Grundlagenseminar zur Führung tritt ein Angebot, das Führungskräften die Möglichkeit bietet, in einer moderierten, gegenseitigen Praxisberatung anhand eigener Erfahrungen ihr Führungsverhalten weiterzuentwickeln. Unter dem Titel „Bestärkende Leitung“ erarbeitet die Aka-

demie für die Malteser Hilfsdienst gGmbH eine umfangreiche Trainingsreihe. Führungskräfte eines kirchlichen Verbandes sind einerseits für das christliche Profil des Unternehmens verantwortlich und andererseits für das wirtschaftliche Ergebnis. Das Seminarprojekt soll sie bei dieser anspruchsvollen Doppelaufgabe umfangreich unterstützen.

Aber auch in anderen Bereichen werden bestehende Seminare ergänzt durch weiterführende Trainings: „Moderation einmal anders“ richtet sich an moderationserfahrene Teilnehmer, die ihre Fähigkeiten im Umgang mit Gruppen gerade in schwierigen Situationen ausbauen wollen. Ein Seminar zum Thema Rede und Argu-

mentation als Führungsinstrument stellt sich neben das bewährte Rhetorik-Seminar, und aus dem Seminar „Projektmanagement“ heraus ist das neue Angebot „Projektfinanzierung“ entstanden. Das Medientraining „Keine Angst vor Mikrofon & Kamera“ rundet die Seminarpalette im Bereich Kommunikation & Social Marketing ab. Neu sind außerdem das Tagesseminar „Lernen abwechslungsreich und effektiv gestalten“ für Trainer, Dozenten und Lehrer, das für Beauftragte und ehrenamtliche Geschäftsführer konzipierte Einführungsseminar „OrgaHandbuch Rechnungswesen“ und einige Angebote, die sich dem Schulungsbedarf im Gesundheits- und Altenhilfe-Bereich widmen werden.

Über diese neuen Trainings hinaus werden die bewährten Angebote weiter verbessert. Der „Train the Trainer“-Lehrgang und das Büromanagementseminar werden durch eine Modularisierung flexibler werden. Die Kostenmanagement-Reihe wird laufend an veränderte Umstände angepasst, um die Dienststellenverantwortlichen in den Bereichen Fahrdienst/Mahlzeiten- dienst/Rettungsdienst bei der Kostenoptimierung zu schulen; und auch die beiden Einführungsseminare für neue Mitarbeiter und für neue Beauftragte werden fortentwickelt. *Marc Möres*

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!



Pilgern und Radeln

Respekt vor einer großen Leistung

Zehn Malteser aus Malteser Hilfsdienst und Malteser Trägergesellschaft sind innerhalb von drei Jahren zum Hl. Jakob nach Santiago de Compostela gewallfahrtet. Sie haben fast 900 Kilometer zu Fuß zurückgelegt, in einfachen Herbergen genächtigt und 1.500 Meter hohe Pässe bewältigt.

Die Wallfahrt, die in drei Etappen aufgeteilt war, leitete Oswald Junk aus Trier. „Vom Hl. Jakobus können wir viel lernen“, war der Eindruck – zum Beispiel die Bereitschaft, den Ruf Jesu anzunehmen, auch wenn er von uns fordert, das Boot unserer menschlichen Sicherheiten zu verlassen; die Begeisterung, ihm auf den Straßen zu folgen, die er uns zeigt; die Bereitschaft, für ihn mit Mut Zeugnis abzulegen – bis hin zum höchsten Opfer des Lebens. Der Apostel Jakobus der Ältere ist ein Vorbild bedingungsloser Anhängerschaft an Christus.

„Wer sein Fahrrad liebt, der schiebt“

Die Bibel bietet viele Rezepte, doch nicht für jedes Alltagsproblem: „Was ist zu tun, wenn der Weg schlammig oder der Berg zu steil ist?“ Dennoch haben im Juni 13 Malteser ihre Drahtesel gesattelt und die Heilige Schrift mitgenommen, denn: „Radeln mit der Bibel“ bietet Möglichkeiten, dem eigenen Leben auf die Spur zu kommen und die Bibel neu kennen zu lernen. Das Buch Hosea lieferte den inhaltlichen Rahmen; nach vielen Abwegen setzt sich dort die Frohe Botschaft durch: „Ich will ihre Untreue heilen und sie aus lauter Großmut wieder lieben. Denn mein Zorn hat sich von

Israel abgewandt. Ich werde für Israel da sein wie der Tau, damit es aufblüht wie eine Lilie und Wurzeln schlägt wie der Libanon“. (Hos 14,5.6.)

TERMINE

I Stell dir vor, es geht dir gut – bitte Gott um Kraft und Mut. Ein Seminar zum „gesunden Denken“ und zur Aktivierung der inneren Heilkräfte
 12. bis 18. Oktober 2006, Beginn am 12. um 18 Uhr. Leitung: Otto Pötter

I Tag zum Lobe des Seligen Gerhard. Feier des Ordensgründers
 14. Oktober 2006, Leitung: Wilderich Frhr. v. Spies; Referent: Leo-Ferdinand Graf Henckel zu Donnersmarck

I Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist... vorOrt erLeben. Den Leitsatz „Glauben bezeugen und Bedürftigen Helfen“ neu entdecken
 18. bis 20. Oktober 2006, Beginn am 18. um 16 Uhr; Leitung: Waltraut Campen und Patrick Hofmacher

I Geschichten haben Zauberkraft! Geschichten faszinieren. Manche begleiten uns durch das ganze Leben. Sie spiegeln oft Aspekte aus dem eigenen Leben.
 26. bis 28. Oktober 2006, Beginn am 26. um 18 Uhr; Leitung: Klaus-Peter Pfeiffer

I Verstehst Du, was Du glaubst?!
Das Seminar soll helfen, mehr und mehr zu verstehen, was wir glauben.
 4. November 2006, 10 bis 17 Uhr, Leitung: Heinrich Klauke

I ...plötzlich ist sie da, die Frage „warum?“ Die Sinnfrage in Hospizarbeit, Besuchsdienst und Rettungsdienst.
Dieses Seminar soll Hilfestellung geben und die eigenen Ressourcen entdecken helfen, um auch in schwierigen Situati-

onen den Menschen und ihren Fragen gerecht zu werden.

17. bis 19. November 2006, Beginn am 17. um 13 Uhr; Leitung: Bernhard Bayer, Wilderich Frhr. Spies

I Verliere den Stern nicht aus den Augen. Er führt dich zum Leben (Bettina Flick).

1. bis 3. Dezember 2006, Beginn am 1. um 13 Uhr; Leitung: Martin Mommsen v. Geisau, Wilderich Frhr. Spies

I Nimm dir Zeit für dich: Die Tür – Hoffnung in der Mauer.
Über Meditation in Wort, Bild und Musik sowie über Atem- und Körperwahrnehmung den Weg zur eigenen geheimnisvollen Mitte finden und die Beziehung zu Gott zu vertiefen.

1. bis 3. Dezember 2006, Beginn am 1. um 17 Uhr; Leitung: Monika Friedrich

I Ich bin Mitarbeiter, ich bin Mitbeiterin der Kirche!! Anforderungen – Herausforderungen – Positionierung.
Ein geschützter Raum, um zusammen mit Kollegen und mit Abstand zum Arbeitsalltag Positionen zu klären für sich und Anforderungen zu überprüfen

4. und 5. Dezember 2006, Beginn um 11 Uhr; Leitung: Martin Mommsen v. Geisau, Wilderich Frhr. Spies

Die Malteser Pilger vor der Kathedrale von Santiago de Compostela



Fördermitglieder – mehr als Unterstützer

Interview mit Enno Bernzen, Bereichsleiter Social Marketing/Mitglieder

Die Unterstützung durch Förderer ist für den Malteser Hilfsdienst unverzichtbar. Doch die Gewinnung neuer Förderer ist nicht immer einfach. Dazu der zuständige Bereichsleiter im Generalsekretariat, Enno Bernzen.



Er weiß, wovon er spricht: Enno Bernzen aktiv bei der Gewinnung neuer Mitglieder

Malteser Magazin: Wozu brauchen die Malteser Fördermitglieder?

Enno Bernzen: Wir wollen unsere Jugendarbeit fördern, die Katastrophen-schützer gut gerüstet in den Einsatz schicken, den ehrenamtlichen Hospizhelfern eine professionelle Begleitung zur Seite stellen, angemessene Rahmenbedingungen für die Sitztanzgruppen schaffen, aktive Solidarität mit Opfern von Naturkatastrophen zeigen, die Begleitdienste ausbilden, unsere Gemeinschaft durch regelmäßige Zusammenkünfte stärken ... die Liste unserer Dienste und Einsatzmöglichkeiten ließe sich fast endlos verlängern.

MM: Und das geht nicht ohne finanzielle Hilfe?

Bernzen: Ja, das kann man an drei Binsenweisheiten festmachen. Die erste: Fast alle unsere Aktivitäten kosten Geld. Die zweite: Aus eigenen Mitteln oder aus unseren eigenen Reihen können wir den Finanzbedarf nicht decken. Und schließlich: Staatliche Förderung und kirchliche Zu-schüsse gehen zurück. Es wäre überoptimistisch, auf eine Umkehr dieser Situation zu hoffen.

MM: Wie reagieren die Malteser auf die oben beschriebene Situation?

Bernzen: Seit mehr als zwanzig Jahren bemühen wir uns, Förderer für die Vielzahl unserer Anliegen, unserer Dienste und Angebote zu finden. In erster Linie, und dies auch so zu beschreiben gebieten Ehrlichkeit und Anstand, benötigen wir finanzielle Unterstützung – siehe Binsenweisheiten eins bis drei. Durch professionelle Dienstleister, die Agenturen, gewinnen wir pro Jahr zur Zeit etwa 100.000 neue Fördermitglieder, denen ein jährlicher Verlust von ca. 75.000 Förderern entgegensteht.

MM: Das geht nicht ohne Einsatz finanzieller Mittel...

Bernzen: Diese Leistung, die Gewinnung der Fördermitglieder durch so genannte Werbebeauftragte, ist, auf Erfolgsbasis, von uns zu bezahlen. In

einer vereinfachten Rechnung sind ca. 10 Prozent der Erträge, bezogen auf den individuellen Fördererbeitrag, Agenturlohn. Dieser marktübliche Anteil enthält auch die Schulung und Ausrüstung der Werbebeauftragten, die Qualitätskontrolle und administrative Tätigkeiten.

MM: Und was haben die Malteser davon?

Bernzen: Im Ergebnis garantiert das Erfolgshonorar eine qualitativ hochwertige und erfolgreiche Werbung. Gemeinsam mit den befreundeten Hilfsorganisationen, die sich analog und zeitgleich um die Gewinnung von Förderern bemühen, haben wir einen „Verhaltenskodex“ für die Agenturen festgelegt, der auch Vertragsbestandteil ist. Leider gibt es bei dieser Form der Werbung auch einige wenige „Ausrutscher“, also ein Auftreten der Werbebeauftragten, das unangemessen ist. In allen Einzelfällen bemühen wir uns umgehend, den Schaden zu minimieren und für die Zukunft abzuwenden.

MM: Sind die Förderer nur wegen ihrer regelmäßigen Beiträge so wichtig?

Bernzen: Durchaus nicht! Denn Förderer sind noch aus einem weiteren Grund auch zukünftig wichtig für uns: Sie sind unsere Multiplikatoren! Durch regelmäßige Informationen, die nicht immer nur von Bundes- und Diözesanebene kommen müssen, können wir einer Vielzahl von Personen

unsere konkrete Arbeit darstellen und den angemessen Umgang mit den Zuwendungen dokumentieren. Inzwischen gelingt es immer häufiger, aus interessierten Fördermitgliedern aktive Unterstützer zu machen.

MM: Was kann dafür dezentral getan werden?

Bernzen: Eine Einladung zur Nikolauseifeier, wie beispielsweise in der Diözese Passau seit längerem üblich, stößt häufig auf gute Resonanz. Daher bitten wir die Gliederungen ganz konkret: Unterstützen Sie als Gliederung die Bemühungen der Werbebeauftragten. Informieren Sie über die Arbeitsschwerpunkte vor Ort. Je konkreter die Werbebeauftragten belegen können, dass Fördermitgliedsbeiträge sinnvoll auch vor Ort eingesetzt werden,



Etwa 100.000 neue Förderer gewinnen die Werbebeauftragten jährlich für den Malteser Hilfsdienst

desto erfolgreicher sind die Bemühungen der örtlichen Malteser Arbeit: Das ist dann mehr als ein positiver Aspekt.

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

PREISRÄTSEL

Was kann man ab September mit seinen alten Handys machen?

- 1) Ich gebe sie meinem Hund zum Spielen. Die alten Dinger heißen ja nicht umsonst „Knochen“.
- 2) Ich mache mit bei der größten Handy-Sammelaktion Deutschlands der Malteser und E-Plus und tue Gutes.
- 3) Ich kann nichts wegwerfen – deshalb lasse ich es weiterhin in meiner Schublade schlummern.

Die Antwort auf eine Postkarte schreiben und bitte an folgende Adresse schicken:

Malteser Magazin
– Preirätsel –
Kalker Hauptstraße 22 - 24
51103 Köln

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Einsendeschluss: 20. Oktober 2006.



Unter allen Teilnehmern verlosen wir fünf energiesparende Malteser Photonentaschenlampen mit bis zu zwei Kilometern sichtbarer Leuchtkraft.

Die zehn Reisewecker aus der Ausgabe 2/2006 gehen an

- | | | |
|--------------------------------|----------------------------------|-----------------------------|
| ■ Josef Barthuber, Burgkirchen | ■ Eva Maria Kirchherr, Stuttgart | ■ Gabriele Vetter, Wiehl |
| ■ Rudolf Grüssinger, Wiesbaden | ■ Matthias Knappe, Meschede | ■ Josefa Warnking, Vechta |
| ■ Dirk Kästel, Koblenz | ■ Inge Kramarz, Schwerte | ■ Richard Weber, Trier |
| | | ■ Rudolf Winter, Hamminkeln |

„Ihr altes Handy... den Menschen zuliebe!“

Malteser starten größte Handy-Sammelaktion Deutschlands

100 Millionen alter Handys schlummern in Deutschland. Niemand benutzt sie, niemand braucht sie. Doch ihr Recycling-Potenzial macht sie alles andere als wertlos.

Ihr altes Handy ...



... den Menschen zuliebe!

Ressourcen sparen, Umwelt schonen, Malteser helfen: Durch das Einsenden Ihres Alt-Handys unterstützen Sie die „Aktion Lebensfreunde“ der Malteser. Sammelschläge gibt es in Ihrer Malteser Dienststelle.

e-plus+ Malteser

Weitere Infos unter: www.malteser-sammeln-handys.de

Deshalb haben sich die Malteser und das Mobilfunkunternehmen E-Plus etwas Besonderes ausgedacht: Mit dem alten Handy Gutes tun. Statt in der Schublade zu darben, am Straßenrand zu vergammeln oder mit Restmüll zu verbrennen, kann das Alt-Handy sinnvolle Malteser Arbeit unterstützen.

Portofreie Recycling-Umschläge gibt es kostenlos in E-Plus Shops, bei anderen Aktionsteilnehmern und nicht zuletzt ab Anfang September auch in den Malteser Dienststellen. Mitmachen kann jeder: Nicht nur E-Plus-Kunden oder Malteser Mitarbeiter und Helfer,

sondern auch Kursteilnehmer, Mahlzeitendienstkunden oder wer immer mit den Maltesern in Kontakt steht. Was ist zu tun? Ganz einfach das Alt-Handy ohne Sim-Karte, gerne aber mit Akku, Ladegerät und sonstigem Zubehör in die Recyclingtasche stecken. Den Umschlag zukleben und in den Briefkasten werfen. Und ab geht die Post. Übrigens: Mit den Recyclingtaschen können selbstverständlich Handys aller Hersteller und Netztreiber eingeschickt werden. Sie alle kommen den Malteser zugute.

Der Erlös geht an die Malteser

Jedes wiederverwertete Handy bringt den Maltesern mindestens drei Euro. Auch Schrott-Handys zahlen sich wegen der enthaltenen wiederverwertbaren Rohstoffe noch aus. Sämtliche Erlöse stellt E-Plus den Maltesern zur Verfügung. Sie gehen in einen Aktionspool von besonders drängenden ehrenamtlichen Projekten, zusammen-

Werbung für die Malteser auf der Recyclingtasche



gefasst unter dem Titel „Lebensfreunde“. Dafür wurden Dienste ausgewählt, die den Menschen nebenan, in der Nachbarschaft, im Viertel zugute

kommen – etwa Besuchs- und Betreuungsdienst, Schulsanitätsdienst, Familienhilfen, Migranten Medizin oder Behindertenarbeit. Wie die Gliederungen sich mit entsprechenden Aktionen bewerben können, wird rechtzeitig auf den gewohnten Wegen mitgeteilt.

E-Plus ist Aktionspartner der Malteser

e-plus+

Anfang September geht das Material an alle Gliederungen. Die Kartons enthalten neben den Umschlägen auch Plakate und Tipps für Aktionen sowie Mustertexte und nicht zuletzt ein Fax-Formular zum Nachbestellen. Der Möglichkeiten, Umschläge sinnvoll an den Mann oder die Frau zu bekommen, sind viele. Oft wird das mit einem positiven Aha-Effekt verbunden sein, denn die Idee des Alt-Handy-Recyclings mit Benefiz-Effekt ist sofort einleuchtend, einfach abzuwickeln und – noch wenig verbreitet.

Mehr Informationen zum Handy-Recycling gibt es im Internet unter www.eplus.de (→ Das Unternehmen → Umwelt & Gesundheit → Handy-Recycling) und bei den Maltesern unter www.malteser-sammeln-handys.de oder per E-Mail unter handy@maltanet.de.

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119

Rekord bei der Gründung von Stiftungen

Stiften ist „in“. Deutschland erlebt einen wahren Boom an Neugründungen und Zustiftungen. Über die Entwicklung und die Ziele des Malteser Stiftungszentrums sprach das Malteser Magazin mit Michael Görner, Vorstandsmitglied der Malteser Stiftung.

Malteser Magazin: Allein im Jahr 2005 wurden hierzulande mehr Stiftungen gegründet als in den gesamten 70er Jahren. Warum dieser Boom?

Michael Görner: Mit der letzten Stiftungssteuerreform hat der Staat Stiftungen ausdrücklich steuerlich privilegiert. Wer heute eine Stiftung gründet, kann bis zu 307.000 Euro absetzen – im Jahr der Gründung oder verteilt auf zehn Jahre. Hinzu kommen weitere, jährlich absetzbare 20.450 Euro. Aber auch Stiftungszentren wie das der Malteser helfen, die Stiftungsidee populär zu machen.

MM: Wie entwickelt sich denn das Malteser Stiftungszentrum?

MG: Wir liegen voll im positiven Trend. In der noch jungen Geschichte des Malteser Stiftungszentrums konnten wir schon 32 Stiftungen gründen. 232 Stifterinnen und Stifter bedachten



Michael Görner

die Malteser Stiftung mit einer oder mehreren Zustiftungen. Uns sind Vermögenswerte in Höhe von rund 4,5 Millionen Euro zugeflossen.

MM: Was für Vermögenswerte eignen sich als Stiftungsvermögen?

MG: Alles, was einen Marktwert hat und Erträge erwirtschaftet. Das reicht

von Bankguthaben, Wertpapieren oder Immobilien bis hin zu Schmuck und Antiquitäten. Rechte und Patente würden sich ebenfalls eignen.

MM: Was ist Ihnen lieber: eine Spende oder eine Stiftung?

MG: Beides ist unverzichtbar. Spenden sind überlebenswichtig für die laufende Projektarbeit, müssen aber zeitnah, also spätestens im folgenden Jahr, ausgegeben werden. Werte hingegen, die in den Grundstock einer Stiftung eingehen, dürfen nicht verausgabt werden. Lediglich deren Erträge werden für die Hilfsprojekte ausgeschüttet.

MM: Welches Ziel verfolgen Sie mit dem Malteser Stiftungszentrum?

MG: Weitere Stifter gewinnen, das Vermögen in den nächsten drei Jahren verdoppeln und dadurch die Hilfskraft der Malteser nachhaltig stärken.

GUTSCHEIN

Fordern Sie unsere Broschüren an.
Schicken Sie bitte dazu diesen Coupon an:

Malteser Stiftungszentrum
Sollner Str. 43
81479 München
Fax-Nr. (089) 744 200-300
eMail: malteser@stiftungszentrum.de
www.malteser-stiftung.de

Haben Sie Fragen?

Wenden Sie sich bitte an Michael Görner,
Telefon: (0221) 9822-123, oder an
Monika Willich, Telefon: (0221) 9822-515

Bitte schicken Sie mir **kostenlos** und **unverbindlich** die Broschüre(n)

- „**Ihre eigene Stiftung**“ „**Mit meinem Testament die Zukunft gestalten**“
 Ich habe spezielle Fragen zum Thema Stiftung oder Testament. Bitte rufen Sie mich an.

Name/Vorname:

MM 4-06

Straße/Hausnummer:

PLZ/Ort:

Telefon:

DANKE!

Schwesterliche Balkan-Hilfe

Schwester Gertrud Hoyer unterstützt seit Jahren gemeinsam mit dem St. Ursula Gymnasium in Geisenheim die „Aktion Hoffnungszeichen“ der Mal-



Schwester Gertrud unterstützt die „Aktion Hoffnungszeichen“ der Limburger Malteser

teser in der Diözese Limburg und ist stark engagiert bei der Beschaffung von Medikamenten für Bedürftige auf dem Balkan. Durch ihre Hilfe konnte Hatka, ein Mädchen aus Bosnien Herzegowina, das im Alter von 14 Jahren ein Bein durch eine Landmine verloren hatte, ein Studium aufnehmen. Zwei Jahre lang kann Hatka durch die von Schwester Gertrud gesammelten Spenden ihr Zimmer im Studentenwohnheim finanzieren. Bei der Beschaffung von medizinischen Gerät schaften ist Schwester Gertrud eine sehr wertvolle „Mittelsfrau“ – indem sie beispielsweise eine sozial schwache Mutter mit zwei kleinen Kindern regelmäßig mit Lebensmitteln und Bekleidung versorgt.

Arbeitsschutzkleidung für Osteuropahilfe

Mehr als 900 Teile ungebrauchte Arbeitsschutzkleidung spendete die Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF) für die Osteuropahilfe der Diözese Limburg. Auf Vermittlung des Leiters der Malteser Sanitätsdienste in Frankfurt, Michael Webert, stellte das Unternehmen unter anderem Parkas, Latzhosen, Jacken, Sicherheitsschuhe und Arbeitskittel im Wert von rund 20.000 Euro zur Verfügung. Werner Klasner, Leiter des Referates Osteuropahilfe in

der Diözese Limburg, nahm die vorbildlich sortierte und in Transportboxen verpackte Spende in Empfang und dankte der Verkehrsgesellschaft Frankfurt für diese ungewöhnliche und wertvolle Unterstützung.

Unterstützung von Zeltlager und Johannisfest

Das traditionelle Pfingstlager der Malteser Jugend in den Ostdiözesen Erfurt, Dresden, Görlitz, Berlin und Magdeburg – nicht zu vergessen einige

Mc Donald's Bernburg unterstützte das Pfingstzeltlager Ost der Malteser Jugend



Gäste aus Hamburg – in Aken stand dieses Mal unter dem Zeichen des Jubiläums 1996 – 2006. Besonders freuten sich die 180 Kinder und Jugendlichen über die großzügige Unterstützung durch die Colbitzer Heidebrauerei, Mc Donald's Bernburg und das Unternehmen Gänsefurther Schlossbrunnen. Die Magdeburger Malteser danken der Colbitzer Brauerei darüber hinaus auch für das Getränkessponsoring zu ihrem Johannisfest mit 150 Teilnehmern in Köthen.

„Novemberzauber“ wirkt bis Litauen: Spendeninitiative trägt Schulprojekt in Kaunas

Sie bündeln beruflichen Einsatz mit sozialem Engagement. Die Unterstützung des Malteser Projekts „Schule der Armen“ im litauischen Kaunas haben sich Marion und Ordensmitglied Edgar von Hobe in Reinbek bei Hamburg zur Aufgabe gemacht. Er war damals Diözesanleiter des Malteser Hilfsdienstes im Bistum Hamburg. Beide besuchten wiederholt Litauen und gewannen Einblick in die Verhältnisse nach dem Abzug der Sowjets. 60 Straßenkinder werden in Kaunas betreut, verpflegt und unterrichtet. Die gesamten Kosten hierfür einschließlich der Gebäudeinstandhaltung werden seit mehreren Jahren aus Spenden bestritten, die das Ehepaar von Hobe einwirbt.

Zum einen spendet das Hamburger Unternehmen Riensch & Held GmbH & Co. KG, eine Haushaltsfilter-Fabrik, in der Edgar v. Hobe Gesellschafter



Die Galeristen Marion und Edgar von Hobe helfen der „Schule der Armen“ im litauischen Kaunas

ist, jedes Jahr einen erheblichen Beitrag, anstatt Weihnachtspräsenz an Kunden zu versenden. Zum anderen veranstaltet Marion von Hobe, die eine Galerie für Kopien von Ölgemälden in Reinbek betreibt, jährlich am ersten Novemberwochenende eine vorweihnachtliche Ausstellung im Reinbeker Schloss, aus der ebenfalls Spenden fließen. Beim „Novemberzauber“ 2005 haben 45 Aussteller mitgewirkt und Wohnaccessoires gehobenen Standards, exklusive Mode, Schmuck und Spezialitäten angeboten.

Alle Aussteller stifteten Kuchen, der gegen Spende an die Besucher ausgegeben wurde. Darüber hinaus stellten sie entsprechend den Teilnahmebedingungen fünf Prozent ihres Umsatzes für den guten Zweck zur Verfügung. Das gesamte Spendenaufkommen geht jeweils zur Hälfte an den Malteser

Hilfsdienst und die Johanniter Hilfsgemeinschaft, die davon in den vergangenen Jahren russlanddeutschen Kindern in Hamburg deutschen Sprachunterricht erteilen ließ.

Servierten bisher beim „Novemberzauber“ freundliche Johanniter Damen mit ihren Kindern Kaffee und Kuchen, so werden sich künftig auch Malteser Damen beteiligen. Damit kommt, passend zu Hamburg und Umgebung, der ökumenische Aspekt der Veranstaltung noch stärker zum Ausdruck. Mehr dazu im Internet unter www.novemberzauber.de.

Fußbodenbelag für drei Etagen in Iwano-Frankiwsk

Die Malteser in Iwano-Frankiwsk, Partner der Trierer Malteser, renovieren dort ein Haus für ihre Malteser Arbeit. Den Fußbodenbelag für die drei Etagen des Hauses stellte die Firma „Fußboden Haller“ aus Trier kostenlos zur Verfügung.

Der Leiter der Malteser in Iwano Frankiwsk, Roman Yaruchyk (links), bedankt sich bei Hermann Steinmetz, Geschäftsführer der Firma Fußboden Haller (rechts), mit einer Urkunde für den Fußboden für die drei Etagen des neuen Malteser Hauses in der ukrainischen Stadt



LESERBRIEFE

Verbandskultur – Schwerpunkt im Malteser Magazin 2/06

Ich habe die letzte Ausgabe gelesen und verstanden, auf was es in den nächsten Monaten und Jahren im Rahmen der Malteser Hilfsorganisation ankommt. Ich möchte als Bestätigung Ihrer Nachrichten nur einmal über die Malteser Organisation in Oberhausen schreiben. Hier wird sowohl auf der Ebene des Vorstandes als auf der Ebene der Ausbildung genau das umgesetzt, was Sie alles zu Recht anstreben. Es würde mich freuen, wenn ich in den nächsten Ausgaben vielleicht auch einmal etwas über diesen Standort lesen könnte. Denn hier wird durch die Herren Constantin Holzamer und dem für die Ausbildung zuständigen Herrn Matthias Zimmer eine Basis des Miteinanders gepflegt, die mit Sicherheit dazu beiträgt, dass dieser Standort im Rahmen der Malteser Organisation einen sehr wichtigen und wertvollen Beitrag an Hilfeleistungen beisteuert.

Ulrich Koch

Malteser Dienstleistungen für Sie

Erste-Hilfe-Kurse: Für alle Lebenslagen
www.malteser-kurse.de

Schwesternhelferinnen-Ausbildung:
Fit für die Pflege
www.malteser-ausbildung.de/sh

Hausnotruf: Sicherheit zu Hause.
Mahlzeitendienst: Lassen Sie sich verwöhnen.
Fahrdienst: Mobil mit den Maltesern.
Pflegedienst: Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.

Mobile Soziale Hilfsdienste: Hilfe im Haushalt und mehr.

Hospizarbeit: Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

© 01805 / 625 83 737

© 01805 / MALTESER

www.malteserangebote-abrufen.de

Malteser Spendenkonto 120 120 120
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00

Transporte nach Polen

Malteser Magazin 2/06, Seite 49

Mit Interesse habe ich im Malteser Magazin vom Juni 2006 auf Seite 49 den Artikel „Es ist echte Freundschaft!“ gelesen. Ich war zu der Zeit Diözesanleiter in der Diözese Berlin, und ich erinnere mich, dass wir schon vor 1981 zusammen mit dem kürzlich verstorbenen Prälat Walf – damals noch Pfarrer in Berlin-Spandau – regelmäßige größere Versorgungsfahrten nach Polen, insbesondere Hirschberg, durchführten. Ich werde mich mal bei den alten „Genossen“ durchfragen, die damals regelmäßig mit Konvois nach Polen fuhren. Allerdings wurden die Spenden für Polen weniger von den Maltesern als vom damaligen Pfarrer Walf in großen Mengen gesammelt (Pfarrer Walf war später Präsident des Bonifatiusverein und nach seiner Rückkehr nach Berlin u.a. stellvertretender Generalvikar und Vorsitzender der Gesellschafterversammlung des Malteser Krankenhauses). Ich will keinesfalls in Ihre Dokumentation eingreifen, und die Berliner Malteser waren ja vom westlichen Teil damals noch abgeschnitten. Informationen diesbezüglich liegen möglicherweise nicht bzw. sind sie nur in unseren eigenen Publikationen vermerkt worden. Soweit es für die Veröffentlichungen des Malteser Hilfsdienstes wichtig ist, hier noch mehr Hintergrund beizubringen, bin ich gerne bereit, das zumindest anzustoßen.

*Valentin Freiherr Heereman
Landesbeauftragter für Berlin und Brandenburg*

Wenn Sie zum Beispiel

■ Mehrfach-Exemplare des Malteser Magazins abbestellen oder

■ eine Adress- oder Namensänderung mitteilen wollen, wenden Sie sich bitte an den Malteser Mitgliederservice:
Telefax: (0221) 9822-469
Telefon: (0221) 9822-468
E-Mail: Yvonne.Klein@maltanet.de
Ganz einfach geht es, wenn Sie uns dazu Ihre Mitgliedsnummer nennen, die Sie auf Ihrer Mitgliedskarte oder dem Adressaufkleber dieses Malteser Magazins finden. Sie reduzieren damit unseren Verwaltungsaufwand.

IMPRESSUM

Sie erreichen die Mitglieder- und Spenderbetreuung unter: Telefon (01805) 470 470 (0,12 EUR/Min.)

Herausgeber:
Malteser Hilfsdienst e.V. · Generalsekretariat Kalker Hauptstraße 22-24 · 51103 Köln

Postfach 91 05 58, 1075 Köln,
Telefon (0221) 9822-111 (Redaktion)
eMail: malteser.magazin@maltanet.de
Pax-Bank eG Köln, Kto-Nr. 2 202 025
(BLZ 370 601 93)

Verantwortlich für den Inhalt:
Johannes Freiherr Heereman

Redaktion: Christiane Hackethal, Markus Köhler, Sebastian Sigler (Textchef), Christoph Zeller (Leitung)

Gestaltung und Satz: BüroZwei Werbe- und Vertriebsgesellschaft mbH, Senserstraße 8, 81371 München, Telefon: (089) 12 11 46-60
Telefax: (089) 12 11 46-69

Bildnachweis: Malteser Archiv, Birgit Betzelt (Fachinfos Malteser International – Indonesien)
Brenne-Wegner (Bild Dankeseite von Hobé) Markus Johannes Nietert (Katholikentag Saarbrücken)
Herbert Schlemmier (Fußball-WM – 2 RTWs in Fan-Menge) Oliver Schweikart, (Katholikentag Saarbrücken)

Anzeigenberatung und -verkauf:
Region Nord: Nielsen I + II, Josef Trutter Verlagsbüro, Feldblumenweg 2a, 50858 Köln
Telefon (0221) 48 80 09, Telefax (0221) 48 80 09

Anzeigenberatung und -verkauf:
Region Süd und Berlin: van vugt media-marketing, Perhamerstr. 32, 80687 München
Telefon (089) 58 20 21, Telefax (089) 58 052 58

Druck: Druckhaus Bayreuth Verlagsgesellschaft mbH, Theodor-Schmidt-Straße 17, 95448 Bayreuth, Telefon (0921) 29 41 90, Telefax (0921) 29 45 09

ISSN 0939-348 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Dezember 2005.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namenslich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.